



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Forschungsverständnis

des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)



Grundlagen

Basis der wissenschaftlichen Arbeit im Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) als eine Ressortforschungseinrichtung des Bundes ist das Gesetz über die Errichtung eines Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) aus dem Jahr 1997 und der Erlass des BMVBS vom 01.11.2008 zur „Zusammenfassung des wissenschaftlichen Bereichs zu einem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung“. Laut Errichtungsgesetz (und nachfolgenden Präzisierungen) unterstützt das BBSR das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) fachlich in allen Fragen der Raumordnung, des Städtebaus, des Wohnungs- und Bauwesens sowie bei der internationalen Zusammenarbeit auf diesen Gebieten.

Das BBSR ist mit seinen Aufgaben unter dem gemeinsamen Dach der Ressortforschungseinrichtungen des Bundes angesiedelt. Diese betreiben gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag praxisbezogene Zweckforschung, die wissenschaftliche Erkenntnisse für die Politikberatung generiert bzw. gezielt aufbereitet. Die wissenschaftliche Politikberatung liefert Entscheidungsgrundlagen für die Vorbereitung, Umsetzung, Überprüfung und Weiterentwicklung von Maßnahmen für die Raum- und Stadtentwicklung, das Wohnungs-, Immobilien- und Bauwesen und die damit verbundenen gesetzlichen Regelungen des Bundes.

Zur Erfüllung dieses Auftrages vergibt das BBSR Forschungsaufträge oder Zuwendungen an Dritte, führt ein Informationssystem zur räumlichen Entwicklung im Bundesgebiet und den angrenzenden Gebieten, betreibt darüber hinaus Eigenforschung und wirbt für die Bearbeitung strategisch wichtiger Themenfelder gezielt Drittmittelprojekte ein.

Transferforschung als zentrale Aufgabe

Das BBSR bildet für die politischen Handlungsfelder der Raumordnung, des Städtebaus, des Wohnungs- und Immobilienwesens sowie des Bauens und der Baukultur eine zentrale Schnittstelle zwischen den drei Bereichen Administration und Politik, Wissenschaft und Forschung sowie praktische Anwendung. Wissenschaftliches Arbeiten ist für uns ein Prozess,

der vom Forschen im engeren Sinn (d. h. von im Wesentlichen hypothesengeleiteter Erkenntnisgewinnung) über das Transferieren (d. h. die Übersetzung der dabei erzielten Ergebnisse für die praktische Anwendbarkeit) bis in die Aufbereitung für eine gezielte Entscheidungsunterstützung einschließlich rechtsetzender Akte mündet. Dementsprechend sind wir bestrebt,

- bau- und raumbezogene Fragen und Problemstellungen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu analysieren,
- angemessene Befunde – im Hinblick sowohl auf kurzfristige Einschätzungen als auch auf Langzeitbeobachtungen – zu generieren,
- Erkenntnisse sowohl in interdisziplinär besetzten wissenschaftlichen Fachkreisen als auch in Nutzer-/Anwenderkreisen aus Politik und Verwaltung bekannt zu machen,
- für die untersuchten Problemkonstellationen geeignete planerische und politische Instrumente und Maßnahmen abzuschätzen und zu empfehlen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei auf einem wechselseitigen Transferschritt, d. h. auf der Übersetzung von Befunden aus der Forschung in die Praxis (z. B. für die Politikberatung, für Vollzugs- und Managementaufgaben) und umgekehrt von Fragestellungen aus der mit räumlichen/baulichen Fragestellungen befassten Praxis in die (Ressort-)Forschung.

Ressorttypische Forschungspraxis

Durch die stetig steigende Anzahl originärer Forschungsarbeiten auf den Gebieten der Raumordnung, des Städtebaus sowie des Wohnungs- und Bauwesens auf nationaler und internationaler Ebene und infolge der komplexen Einflussfaktoren (u. a. Energiewende, demografischer Wandel, Klimawandel) besteht ein erheblicher Bedarf an einschlägigen Transferleistungen, die diese Erkenntnisse für die praktische Anwendung verfügbar machen. Solche Arbeiten werden in der universitären Landschaft und an anderen Forschungsstätten kaum oder nur in Ausnahmefällen durchgeführt. Nur eine institutionelle Kontinuität gewährt die dauerhafte und substanzielle Aufbereitung dieser Themen.

Wir sehen es deshalb als zentrale Aufgabe, die Passfähigkeit von empirisch gewonnenen Befunden der Grundlagenforschung mittels Aufbereitung für die Anwendung in Politik und Gesellschaft herzustellen. Dieser Transferschritt wird auch in umgekehrter Richtung vollzogen, indem Anforderungen aus der Praxis (etwa über Fachtagungen und Praxisworkshops) recherchiert, dazu bestehende Kenntnisstände ausgewertet und daraus resultierende Positionen formuliert werden.

Für die ressorttypische Transferforschung haben sich bestimmte Arbeitstechniken herausgebildet:

- **Transdisziplinäre Herangehensweise:** Wir binden Nutzer und Anwender der gewonnenen Erkenntnisse ein, greifen gezielt aktuelle Fragestellungen aus der praktischen Raumordnung, dem Städtebau, dem Wohnungs- und Bauwesen sowie aus dem verwaltungstechnischen und politischen Vollzug auf und bearbeiten sie unter Integration der erforderlichen ökonomischen, umwelt-, sozial- und gesellschaftswissenschaftlichen Theorieansätze und Methoden. Damit bezwecken wir, ein gegenseitiges Verständnis zu stärken und zugleich die Nähe zu den Veränderungsprozessen zu wahren, aus denen zukünftige Fragestellungen erwachsen.
- **Zusammenführung von (fach)politischen Fragestellungen und Forschungsergebnissen und deren Transfer in umsetzungsorientierte Strategien:** So setzt etwa die Weiterentwicklung von Förderprogrammen des Bundes – nach unserem Verständnis – deren Evaluierung voraus, die wiederum in konkrete Anpassungsvorschläge einmünden muss.
- **Erkenntnisgenerierende empirische Analysen für Konzepte mittlerer Reichweite:** Im Sinne von Vorlauftforschung gehört es zu unseren Aufgaben, künftige Handlungsfelder für Politik und Verwaltung zu identifizieren sowie Forschungs- und Entwicklungsarbeiten anzustoßen und durchzuführen, die zur Unterstützung künftiger Ressortaufgaben erforderlich sind.
- **Wissenschaftliche Konzeption und Begleitung von Modellvorhaben:** Dabei geht es in einem ersten Schritt um die praktische Erprobung neuer Lösungsansätze in der Stadt- und Regionalentwicklung sowie dem

Wohnungs- und Bauwesen. In einem zweiten Schritt werden dann solche guten Beispiele mit entsprechenden Kommunikationsinstrumenten und -partnern bekannt gemacht, um so die praktische Verbreitung innovativer Lösungsansätze zu unterstützen. Heute wird in diesem Zusammenhang auch von sogenannten Real-Laboren gesprochen. Im besten Falle wird das Modell bzw. die Laborsituation zum Standard. Interdisziplinär zusammengesetzte Expertenworkshops dienen dabei nicht nur der Konsolidierung des angestrebten Transferwissens und der Generierung und Festigung von Übersetzungsmodi, sondern liefern zugleich die notwendige kommunikative Validierung der parallel laufenden Fallanalyse und -interpretation.

- **Methodenentwicklung zur gezielten Verfahrens- und Vollzugsunterstützung:** Dies betrifft etwa Methoden für Risiko- und Wirkungsabschätzungen sowie Bewertungsmethoden, z. B. zur Bewertung von Maßnahmen der Städtebauförderung, weiterhin die Entwicklung und Abstimmung bundesweiter Monitoringansätze.

Vernetzung mit der Forschungslandschaft

Wir betreiben aktives Wissensmanagement und bieten wissensbasierte Serviceleistungen für unterschiedliche Anwendergruppen: Unser Institut verfügt über umfangreiche Datenbanken, in denen wissenschaftliche Fakten aufbereitet und mit fachlichen Hintergrundinformationen verknüpft werden. Sie reichen von spezifischen Sachdaten (etwa aus der Laufenden Raum-, Stadt- und Wohnungsmarktbeobachtung oder Daten für den baufachlichen Bereich) bis hin zu solchen, in denen Informationen in unterschiedlichen Raumbezügen zusammengeführt werden und bieten wichtige Grundlagen für die Forschung, die praktische Anwendung in der Planung wie auch für die wissenschaftsbasierte Politikberatung.

In vielen unserer Forschungsprojekte bilden wir, ausgehend von übergeordneten Praxis-themen und Hypothesen, eine Basis für neue Allianzen, in denen Beteiligte aus unterschiedlichen Einrichtungen, etwa aus der universitären und institutsbezogenen Forschung und aus verschiedenen Praxisfeldern (etwa Behörden, freie Gutachter und Consultants, Verbände/

NGOs) zur Bearbeitung konkreter Fragestellungen zusammengebracht werden. Regelmäßig durchgeführte Statuskonferenzen zu aktuellen Themen und Forschungsschwerpunkten sowie vielfach international ausgerichtete Veranstaltungen sowie z. T. internetbasierte Informationssysteme dienen dazu, den Austausch von Forschungsergebnissen zwischen verschiedenen Forschungsnehmerinnen und -nehmern sowie die Verzahnung von Wissenschaft und Praxis zu befördern.

Qualitätsmanagement

Das BBSR fühlt sich den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis sowie der fortlaufenden weiteren Qualifizierung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet.

Ein begleitendes Qualitätsmanagement betrachten wir als integralen Bestandteil bei der Durchführung unserer Forschungsaufgaben. Dies betrifft:

- eine zielgruppenspezifische Aufbereitung und Veröffentlichung von Ergebnissen aus unseren Forschungsprojekten;
- die standardmäßige Begleitung von F+E-Vorhaben durch forschungsbegleitende Arbeitskreise, die durch ihre breit gefächerte Zusammensetzung die Generierung von Transferleistungen absichern und unterstützen;
- Konferenzen und Tagungen (z. T. international ausgerichtet), auf denen Forschungsergebnisse präsentiert und mit der Fachwelt diskutiert werden und die zugleich der Generierung neuer Themen dienen.

* Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) ist neben dem Umweltbundesamt, dem Bundesamt für kerntechnische Entsorgung, dem Bundesamt für Strahlenschutz und dem Bundesamt für Naturschutz eine weitere Ressortforschungseinrichtung unter dem Dach des BMUB. Da das Forschungsverständnis in hohem Maße dem des BfN entspricht, haben wir uns daran eng angelehnt.